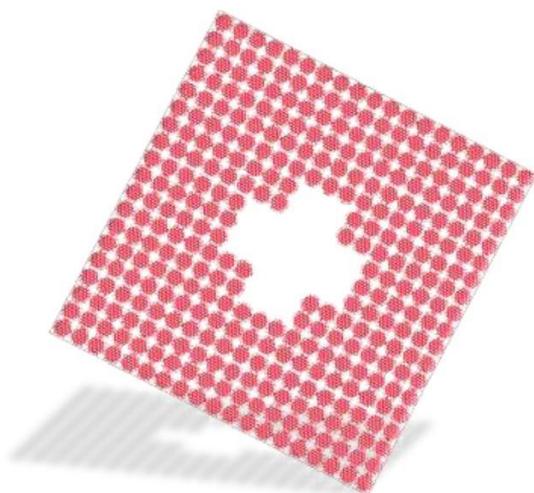


WDA Forum St. Gallen Experten-Seminar

Gesund lange leben – aber machen auch die Nieren mit?

8.–10. Juli 2024

**Villa Garbald
Via Principale 9
CH- 7608 Castasegna
Tel.: +41 81 838 15 15
www.garbald.ch**





Über das WDA Forum

Das **WDA Forum** (World Demographic & Ageing Forum) ist ein weltweit vernetzter **Think Tank** für den Wissensaustausch sowie die Erarbeitung von gesellschaftlichen und ökonomischen Reformansätzen im Zusammenhang mit dem globalen demografischen Wandel. Das 2002 gegründete und mit der Universität St. Gallen (HSG) assoziierte WDA Forum veranstaltet seither u.a. den World Demographic & Ageing Kongress mit 400–500 Teilnehmenden aus der ganzen Welt.

Neben **Forschung und Lehre** greift das WDA Forum mit **Expertenseminaren** gezielt demografische Schwerpunktthemen auf und stimuliert damit den öffentlichen Diskurs zu aktuellen und zukünftigen demografischen Herausforderungen in der Schweiz und weltweit.

Im Januar 2021 wurde das **WDA Global Longevity Council** mit Demografie-Expertinnen und -Experten von allen Kontinenten gegründet. Dieses Council mit einer globalen Sicht auf den demografischen Wandel und einem Zeitfenster bis 2050 dient als Diskussionsplattform für Demografie-basierte Strategien in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Studierende der Universität St. Gallen sowie weiteren renommierten Hochschulen werden bewusst eingebunden. Letztlich ist es diese Generation, welche den demografischen Wandel und seine Konsequenzen nicht nur voll erleben wird, sondern diesen auch aktiv gestalten muss.



WDA Experten Seminare: Die Zielsetzung

Die Schweiz ist nicht nur Heimatland des WDA Forum; in den kommenden Jahren wird das Land auch eines der vom demografischen Wandel am stärksten betroffenen Nationen sein. Dem WDA Forum ist es deshalb ein Anliegen, die Besonderheiten dieser Transition nicht nur besser zu verstehen, sondern gemeinsam mit Menschen über alle Generationen sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft innovative Ansätze für eine zukunfts- und wettbewerbsfähige Schweiz zu entwickeln.

Erklärtes Ziel der «WDA Experten Seminare» ist es: (1) Relevante Themenkomplexe im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel der Schweiz offen und aus verschiedensten Perspektiven zu diskutieren; (2) Beiträge und Thesen zu erarbeiten, um diesen Wandel als einen Fortschritt für die ganze Gesellschaft zu gestalten – unabhängig von Alter, Geschlecht und Lebensform.



Ausgangslage „Gesund lange leben – aber machen auch die Nieren mit?“

Wiederholte Umfragen des WDA Forum zeichnen ein klares Bild: Das allgemeine Stimmungsbild in der Schweizer Wohnbevölkerung ist optimistisch: Viele wünschen sich eine Lebenserwartung von 95 Jahren – aber bitte bei guter Gesundheit!

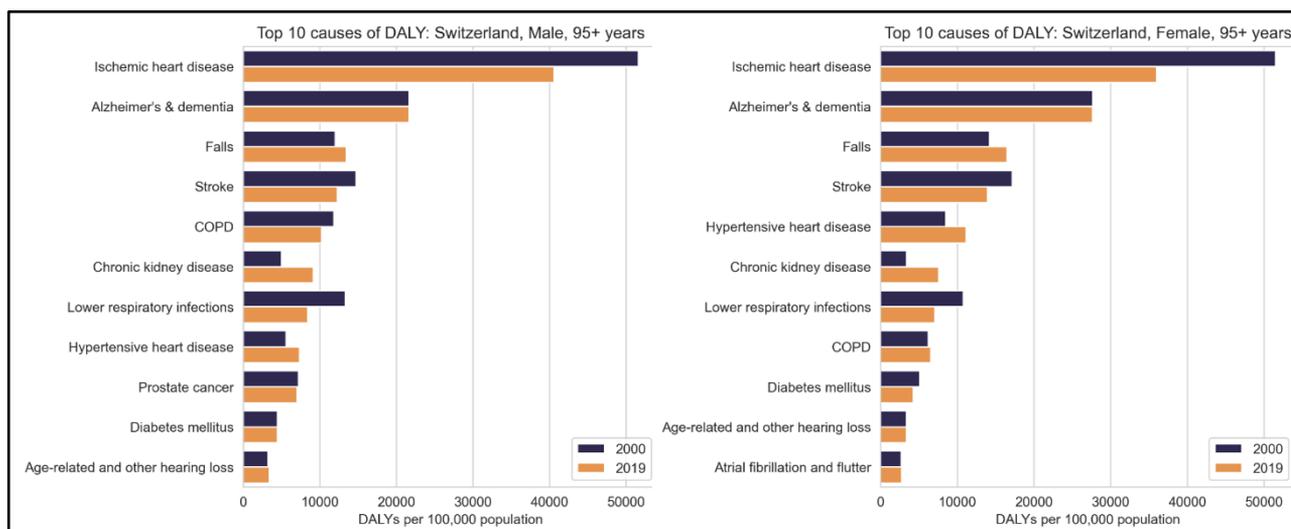
Was wissen wir?

Die Lebenserwartung bei Geburt und im Alter von 60 Jahren ist in der Schweiz in den letzten 20 Jahren sowohl für Männer als auch für Frauen kontinuierlich weiter gestiegen, wobei die Dynamik bei den Männern größer war.

Aktuell gilt: Im Alter von 60 Jahren leben Männer (Frauen) im Durchschnitt weitere 24,1 (26,6) Jahre, davon 18,8 (20,2) Jahre in guter Gesundheit.

Ein entscheidender Grund für diesen Anstieg sind Fortschritte bei der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen – eine Verringerung der um Behinderungen bereinigten verlorenen Lebensjahre (DALYs) um fast 50 % in den letzten zwei Jahrzehnten für die Schweizer Bevölkerung insgesamt. Eindrücklich waren auch die Verbesserungen bei Lungenkrebs, die vor allem auf einen deutlichen Rückgang der Raucherquote bei Männern zurückzuführen sind. Fortschritte wurden auch beim Brustkrebs erzielt. Ebenfalls bemerkenswert ist der Rückgang der Suizide bei Männern. Andererseits blieben die DALYs für depressive Erkrankungen und Angstzustände mehr oder weniger unverändert.

Bei einigen Erkrankungen im Alter stieg die Krankheitslast in DALYs – einerseits durch verlorene Lebensjahre und andererseits durch Lebensjahre mit Behinderung oder Krankheit – weiter an. Dies gilt für Diabetes mellitus und die Alzheimer-Demenz, aber ganz besonders für chronische Nierenerkrankungen. In der schnell wachsenden Altersgruppe 95+ hat in der Schweiz die Krankheitslast durch chronische Nierenerkrankungen auf beinahe 10'000 DALY pro 100'000 Einwohner zugenommen. Das ist der stärkste Zuwachs unter Erkrankungen, die diese Altersgruppe am meisten belasten. In fortgeschrittenen Lebensjahren rücken deshalb zunehmend chronische Nierenerkrankungen und komplexe multimorbide Krankheitsbilder in den Fokus der Gesundheitsversorgung.



Wie altern wir gesund?

Die Prioritäten für die Erhaltung von guter Gesundheit im Alter von 60+ lassen sich durch eine genauere Analyse der altersspezifischen Morbidität und ihrer Auswirkung für DALYs beurteilen. Die Schwerpunkte bzw. die Prioritäten müssen in dieser Phase der Lebensspanne auf das gesamte Spektrum der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, der Nierenfunktion, der COPD, der Krebsvorbeugung und -behandlung, der Skelett- und Muskelbehinderungen sowie auf wirksame Methoden zur Bekämpfung von Alzheimer-Demenz gesetzt werden.

Was müssen wir tun, um auch in Zukunft gesund altern zu können?

Die Langlebigkeitsperspektiven der Schweiz für die Altersgruppe 60+ werden – neben anderen Gründen wie z.B. finanzielle Sicherheit etc. – durch NCDs und Multimorbidität bestimmt. Die Aussichten auf eine längere und gesündere Lebenserwartung liegen in verstärkten präventiven NCD-Massnahmen zur Erhaltung der Organfunktionen, weiteren Innovationen in der Krebsbehandlung sowie in einem wirksamen Ansatz zur Bekämpfung der Alzheimer-Krankheit und von Krankheiten des Bewegungsapparates. Der Erhalt der Nierenfunktion hat hier einen besonderen Stellenwert, denn dauerhafte Dialysebehandlungen stellen eine erhebliche Herausforderung für das Gesundheitssystem dar und zwar in Bezug auf Ressourcen, Kosten und auch Lebensqualität.

Der Aufbau von Gesundheitskompetenz, die Förderung gesunden Verhaltens und die Früherkennung sind von grundlegender Bedeutung, um das Ziel eines längeren aktiven Lebens für alle zu ermöglichen.



Doch wie kann sichergestellt werden, dass das Schweizer Gesundheitssystem auf diesen definitiv vorhersehbaren Wandel vorbereitet wird? Und wie kann sichergestellt werden, dass die richtigen Strategien und Maßnahmen auch für eine möglichst lange Funktionsfähigkeit der Nieren entwickelt und schließlich in der Praxis umgesetzt werden?

Auf welche Fragen zur „Nieren Gesundheit“ braucht die Schweiz Antworten?

- Wie verändert sich das Gesundheitsprofil der Schweizer Wohnbevölkerung bis z.B. 2035 – und zwar über alle Generationen?
- Was sind die Konsequenzen und erforderlichen Prioritäten für die Nephrologie?
- Von welchen Ländern mit vorgeschrittener Langlebigkeit kann die Schweiz lernen?
- Welchen Einfluss hat die Digitalisierung des Gesundheitswesens?
- Wie muss die Versorgungsstruktur angepasst werden – auch vor dem Hintergrund der Knappheit von Fachkräften?
- Was sind die Folgen für die Finanzierbarkeit?
- Wie könnte ein Aktionsplan “Gesund lange leben – aber machen auch die Nieren mit?” aussehen?



Programm:

8. Juli 2024

ab 13.00 Eintreffen der Teilnehmer/-innen
13.30–14.00 Begrüssung und Vorstellungsrunde
• H. Groth, J. Steurer, H. Sandmeier

14.00–17.30 Session 1: **Die Ausgangslage** – Moderation H. Groth

Inputbeiträge: Kitty Jager, Eva Blozik, Christoph Wanner

- Was wissen wir über das Leben unserer Nieren (= Nierenphysiologie über eine immer länger werdende Lebensspanne)?
- Was sagen Epidemiologie und Demografie – international und national?
- Was sagen die Grundversorger in der Schweiz heute und wie schätzen Sie die Zukunft ein?

19:00 Apéro und gemeinsames Dinner

9. Juli 2024

08.55–09.00 Rückblick Tag 1 / Ausblick für Tag 2

09.00–12.00 Session 2 „**Was kann und sollte man tun?**“ – Moderation: Johann Steurer

Inputbeitrag: Patrice Ambühl

- Was kann man von der Forschung erwarten?
- Wie ist die Rolle der Prävention (welches sind die Risikofaktoren) und wann soll sie beginnen?
- Die Rolle von Altersmedizin und Polymorbidität
- Welche Anpassungen braucht es bei der Grundversorgung?
- Braucht es eine neue Sichtweise von Prävention?

14.30–17.45 Session 3 „**Empfehlungen, Strategie & Wege der Umsetzung in der Praxis**“ –

Moderation: Heiner Sandmeier

Inputbeitrag: Thomas Zeltner

- Sichtweisen aus Blick von Public Health, medizinischer Versorgung, KK, Wirtschaft und Politik/Gesellschaft?
- Welches Wissen gilt es zu vermitteln?
- Wie gelingt „Health Literacy“ für ein „gelingendes Leben“ inkl. „Healthy Kidneys“
- Wie könnten entsprechende „Milestones“ aussehen?

19:00 Apéro und gemeinsames Dinner



10. Juli 2024

09.25–09.30 Rückblick Tag 2 / Ausblick für Tag 3

09.30–12.00 Session 4 „**Konsens, Kommunikation - Was kann und sollte man tun?**“ –

Moderation: Johann Steurer

- Wie kommt unser neu generiertes Wissen an die richtigen Personen?
 - Was sind die wesentlichen Elemente des Konsensus?
 - Eckpunkte und Inhalte des geplanten Policy Paper
 - Welche Rahmenbedingungen braucht es zur Umsetzung? Wie gelingt die Umsetzung besonders in der Grundversorgung?
 - Was wissen wir über das Thema Ressourcen oder Fachkräfte und Produktivitätspotentiale?
 - Welche Versorgungsstrukturen braucht es – auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung?
-